

Bernard Mayer (1928-?)



Psychiater

1942/43: Zwangsarbeit in den Städtischen Werkstätten Drohobycz

Herbst 1942: Verlegung des Schlafplatzes in die Werkstätten

April 1943: Verlegung ins Zwangsarbeitslager Drohobycz

1943/1944: Versteck in einem Erdbunker unter dem Haus des Ukrainers Ivan Bur

August 1944: Befreiung; 45 Personen überleben in dem Bunker, darunter seine Mutter und sein Bruder

1945: Übersiedlung nach Polen

1947: Emigration in die USA

1949: Erinnerungsbuch „Entombed“ („**Lebendig** begraben“)

Bernard Mayer über das Versteck im Bunker:

»Hier war ich nun im fertigen Bunker! Die Luft war so heiß, dass, als ich mich umsaß, alle nur in ihrer Unterwäsche gekleidet waren. [...] Wir waren vollkommen von der Außenwelt isoliert. Unser einziger Kontakt war Ivan, der den Dreck in der Ecke seines Kellers umgrub, die Zementplatte anhob und sich in unser Untergrundversteck herunterließ. Ivans übliche Aufgabe war es, uns einen Sack Gerste, ein Paket Ersatzkaffee und Toilettenpapier zu bringen. [...] Wann immer er Vorräte brachte, erzählte uns Ivan Neuigkeiten über Weltereignisse und das Geschehen in der Stadt. Wir wollten vor allem wissen, ob es in Drohobycz noch Arbeitslager gibt und was an der Ostfront passiert.«

Quelle: Bernard Mayer: Entombed. My true story. How Forty-Five Jews lived Underground and survived the Holocaust, S. 109, 123